

Reparaturcafé hat sich fest etabliert

Die Veranstaltung auf dem Eigen gibt es seit drei Jahren. Ehrenamtliche Reparateure setzen in der Awo-Begegnungsstätte Geräte wieder instand

Von Maximilian Hulisz

Das Reparaturcafé auf dem Eigen ist seit drei Jahren eine feste Anlaufstelle für Menschen, die Wert auf Nachhaltigkeit legen und ein kaputtes Teil vor der Mülltonne retten möchten. In der Awo-Begegnungsstätte an der Ernst-Moritz-Arndt-Straße kommen Jung und Alt bei einer Tasse Kaffee oder Stück Kuchen zusammen.

Rund 20 engagierte Ehrenamtler aus verschiedenen Berufen tun ihr Bestes, um kaputte Elektroartikel, Computer und Kleinmöbel wieder

„Gut, dass ich immer Spezialwerkzeug für Fahrräder dabei habe.“

Heinz Brockmann,
Reparateur

flott und funktionstüchtig zu machen. Sie messen, bauen und basteln.

Am Freitag sind alle Stühle im großen Saal belegt. An den Tischen wird geschraubt, gelötet, auseinander- und wieder zusammengebaut. Der pensionierte Elektroingenieur Heinz Brockmann, der auch im ADFC-Vorstand ist, zieht mit dem Elektrotechniker Michael Stürmer einen neuen Schalter eines Fahrrades auf. Der alte hatte geklemmt und wollte sich nicht mehr bewegen lassen. „Gut, dass ich Spezialwerkzeug für solche Fälle dabei habe“, sagt der Experte, während er



Die Awo Eigen feiert das dreijährige Bestehen ihres erfolgreichen Reparaturcafés. Hier im Bild repariert Norbert Konegen gerade eine Nähmaschine. Viele Geräte würden ohne diesen Einsatz einfach im Müll landen. FOTOS: OLIVER MENGDOHT

das verbogene Teil in den Händen hält. Heinz Brockmann hilft seit einem Jahr regelmäßig bei der Veranstaltung mit. Er kam über eine Umfrage zu dem Reparaturcafé, bei der im Stadtteil abgefragt wurde, was gebraucht wird und wer etwas anbieten kann. „Wenn Leute keine Fahrräder hierhin bringen, dann kümmere ich mich auch ger-

ne um andere Teile. Ich hatte bereits Lampen, Lüfter, Ventilatoren und Kühlsysteme auf dem Tisch.“

Norbert Konegen ist KFZ-Meister mit Spezialisierung auf Elektrotechnik. Der 72-Jährige begutachtet aufmerksam die Teile einer alten Nähmaschine, die er nach und nach auseinandergelassen hat. „Andererseits war es nicht möglich, an die

Stecknadeln heranzukommen, die das Getriebe verstopft haben“, sagt er mit einem Grinsen. In seiner linken Hand hält er einen Magneten, mit dem er die Teile aus dem Gerät geangelt hat. „Ich habe mich in den letzten Monaten auch schon um Toaster, Bügeleisen und Fotoapparate gekümmert. Diese Reparatur war jetzt aber sehr zeitaufwendig. Manchmal geht es schneller.“

Anina Voß (45) zeigt den Reparateuren Udo Post und Uwe Karraß den kaputten CD-Player ihrer Sohnes, bei dem die Schlittenschiene nicht mehr richtig raus und reinfahren will. „Ich hab von der Café in der Zeitung erfahren. Es ist eine sehr gute Sache, bevor man sich ein neues Teil kauft.“ Post und Karraß prüfen als ersten Arbeitsschritt, ob der Motor noch geht. „Wir haben eigentlich immer gute Hoffnung, dass wir die Geräte wieder zum Laufen bekommen.“ Das Problem sei jedoch, dass es für viele der mitgebrachten Teile häufig keine Anleitungen oder Schaltpläne gebe.



Drei Jahre Reparaturcafé auf dem Eigen: Der kleine Max übergibt Oberbürgermeister Bernd Tischler ein Geschenk.

Helfer-Team sucht weiterhin Unterstützung

■ Das Reparaturcafé findet jeden **ersten Freitag im Monat** in der Zeit von 17 bis 19 Uhr an der Ernst-Moritz-Arndt-Straße 9 statt.

■ Es werden noch ehrenamtliche Helfer für die Betreuung der Tauschcke und als Reparateure gesucht. Interessenten können sich bei **Quartiermanagerin Ute Beese** über 99 22 11 melden.